

Gabriele Vollmar

## Wissensmanagement mit Web 2.0? Ein Stoßseufzer!



**Gabriele Vollmar**

*Gabriele Vollmar von der Unternehmensberatung VOLLMAR Wissen+ Kommunikation ist aktives Mitglied der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.*

[vollmar@wissensmanagement.net](mailto:vollmar@wissensmanagement.net)

Soll ich Ihnen etwas verraten? Das Thema Web 2.0 oder Social Software bzw. Wiki und Co. hat mich in den vergangenen Wochen ausgesprochen frustriert. Wie mir das mit Everybody's Darlings passieren konnte? Nun, ich werde es Ihnen erzählen: Bei unterschiedlichsten Gelegenheiten habe ich mit Unternehmensvertretern gesprochen, die ihre Firma selbstbewusst als Wissensorganisation bezeichnet haben. Ein beachtlicher Anteil davon begründete diese Selbsteinschätzung damit, Web 2.0 – in der Regel ein Wiki, teilweise auch Blogs und selten andere Social-Software-Instrumente – im Unternehmen einzusetzen.

Warum das frustrierend ist? Weil nach Jahren der „Aufklärungsarbeit“ in Sachen Wissensmanagement und der viel zitierten „Bedeutung des Menschen und des Wissens in den Köpfen usw. usf.“ uns wieder die Gleichung Wissensmanagement = IT eingeholt zu haben scheint. Und dabei spielt es keine Rolle, dass diese IT dieses Mal charmanter, menschlicher und „sozialer“ daherkommt als die Software-Lösungen vor einigen Jahren. So wird beispielsweise die Wissensweitergabe beim Ausscheiden erfahrener Mitarbeiter in der Selbsteinschätzung als gelungen bewertet, weil der Mitarbeiter „doch alles ins

Wiki schreibt, bevor er geht“. Kommt Ihnen dieses Diktat der Dokumentation auf Kosten der Kommunikation auch verdächtig bekannt vor?

So gesehen also kein Wissensmanagement 2.0 mit Web 2.0, wie oft marketingbeseelt angepriesen, sondern im Gegenteil ein Wissensmanagement 0.1, also ein Rückfall in alte und eben nur

---

**Nach Jahren der „Aufklärungsarbeit“ in Sachen Wissensmanagement und der viel zitierten „Bedeutung des Menschen und des Wissens in den Köpfen usw. usf.“ scheint uns wieder die Gleichung Wissensmanagement = IT eingeholt zu haben.**

---

scheinbar überwundenen Denkmuster? So schlimm ist es nun glücklicherweise auch wieder nicht!

Als Mitglied des Projektkonsortiums, das sich aufgemacht hat für die Initiative „Fit für den Wissenswettbewerb“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, exzellente Wissensorganisationen zu suchen und zu evaluieren, habe ich in den vergangenen Wochen ebenfalls zahlreiche Bewerbungen gesichtet und Interviews geführt. Auch hier gab es durchaus einige, welche vornehmlich Web 2.0 als Innovations- und Wissensmanagement-Indikator anführten. Aber bei näherer

Beschäftigung mit den bewerbenden Unternehmen wurde deutlich, dass sie neben Wiki und Co. sehr viel mehr Wissensmanagement betreiben, z.B. ein ausgeklügeltes Kompetenzmanagement, eine konsequente Besprechungskultur oder eine prozessorientierte Informations- und Wissenslogistik. Bei genauerem Hinsehen ist Web 2.0 dann eben doch nur

ein unterstützendes Werkzeug in einem stimmigen und strategisch auf die Unternehmensziele ausgerichteten Umgang mit der Ressource Wissen.

Und es ist festzustellen, dass diese exzellenten Wissensorganisationen Web-2.0-Lösungen nicht nur einsetzen, sondern sich über eine tatsächliche Aneignung dieser neuen Kulturtechnik auf den Weg in Richtung Enterprise 2.0 gemacht haben, d.h. in Richtung einer partizipativen, offenen, dabei wissensorientierten und wissensförderlichen Organisationskultur mit einem neuen Verständnis von Führung als „Ermöglichung“. Das ist spannend zu sehen

und versöhnt mich schließlich auch wieder mit dem Web 2.0.

Doch warum scheinen selbst Unternehmen, deren Umgang mit der Ressource Wissen durchaus vorbildlich ist, ihre eigene Wahrnehmung dessen, was Wissensmanagement bedeutet und was in der eigenen Einschätzung eine innovative Wissensorganisation auszeichnet, auf Web 2.0 zu fokussieren – und damit auf eine IT-Lösung? Mir scheint, dass das theoretische Verständnis von Wissensmanagement leider immer noch sehr stark IT-assoziiert ist, während die praktische Umsetzung in den Unternehmen glücklicherweise längst den Weg zu einer echten lernenden Organisation und damit selbstverständlichen Wissensorganisation gefunden hat. Nur eben immer noch nicht bewusst unter dem Label „Wissensmanagement“.

Lassen Sie uns als Wissensmanager also wachsam bleiben und weiterhin aufklären, aufklären, aufklären! Viel Spaß dabei. Und wenn Sie Argumentationshilfen benötigen: Die Fallstudien zu den 25 ausgewählten exzellenten Wissensorganisationen werden Ende des Jahres veröffentlicht.

Ihre  
Gabriele Vollmar